



■ MEDIZIN

15.04.2010

Neues Notfallsystem schlägt bei Sturz Alarm

Ein neues Notfallsystem soll Senioren nach schweren Stürzen in Zukunft rascher Hilfe bringen. Über ein Mobiltelefon wird bei einem Sturz ein Notruf abgesandt. Zurzeit wird das System in der Christian-Doppler-Klinik getestet.

"Über das Mobiltelefon werden wir per SMS informiert, dass ein Patient gestürzt ist." Das neue Notfallsystem "I-Residence" wird als Gürtel am Körper getragen. Die Messgeräte sind über Relaisstationen mit einer Basisstation verbunden und die gemessenen Daten - zum Beispiel bei einem Sturz - werden über einen Server an das Pflegepersonal weitergeleitet.

"I-Residence" soll selbst dann rasche Hilfe bringen, wenn ein Mensch bei einem Sturz bewusstlos wird, sagt Klaus Trenkler, Stationspfleger auf der Geriatrie der Christian-Doppler-Klinik.

"Über das Mobiltelefon werden wir per SMS informiert, dass ein Patient gestürzt ist. Auf dem Bildschirm erscheint dann auch automatisch eine Meldung, wo die Person gestürzt ist. Die Suche nach dem Patienten geht also relativ schnell", so Trenkler.



"I-Residence" kann Leben retten

Im Extremfall kann das sogar lebensrettend sein, denn oft kann der Patient nach einem Sturz den Alarm gar nicht mehr selbst auslösen, betont der Leiter der Geriatrie, Bernhard Iglseder.

"Es kann eine Schädel-Hirn-Verletzung sein, wo sie psychisch nicht mehr in der Lage sind zu reagieren. Es kann aber auch ganz einfach ein Bruch der Hand sein, sodass sie das Gerät nicht mehr bedienen können. Und das ist der Vorteil von so einem automatischen System, dass es auch in Situationen, wo sie nicht mehr reagieren können, eine Rettungskette alarmieren", meint Iglseder.

Zurzeit werden in Salzburg Auch Erkrankungen sind messbar

Testpersonen gesucht. "I-Residence" ist modular aufgebaut und soll nicht nur bei Akutfällen helfen, sondern auch bei der Beobachtung bestimmter Erkrankungen, sagt der ärztliche Leiter der Christian-Doppler-Klinik, Gunter Ladurner.

"Zum Beispiel eine Zuckerkrankheit, wo wir kontinuierlich Messdaten der Patienten in einfacher Form über Sensoren bekommen. Die Zentrale kann dann die Langzeitentwicklung des Patienten beobachten", erklärt Ladurner.

Das reine Sturzmodul kostet den Patienten pro Monat 25 Euro, mit allen Modulen werden 150 Euro im Monat verlangt. Derzeit werden in Salzburg 100 Testpersonen für den Probetrieb im eigenen Haushalt gesucht.

Weitere Informationen

 [I-Residence](#)